



VEREINS-ORGAN DER WENGIA SOLOTHURN

Redaktion:

W. Vogt, Chef-Red. — H. Siegrist, Sub-Red. I. — J. Frei, Sub-Red. II.
Dr. Wilh. Schlappner, Vertreter der „Alt-Wengia“.

Abonnementspreis: Fr. 1.50 per Semester.
Für die Mitglieder der „Alt-Wengia“ gratis.

Erscheint jeden Monat.

Neujahrgruss.

Werter Leser!

Mit dieser Nummer beschliesst der „Wengianer“ das Jahr 1909. Es liegt hinter uns. Ja, es war ein Freudejahr, ein Jahr der Ehre für die „Wengia“.

Noch einmal lacht die Sonne am Sylvestertag über die Erde hinweg und sachte hüpfen ihre Strahlen, zum letzten Mal im alten Jahr, auf dem Schnee umher. Die rotgoldne Scheibe sinkt gegen Abend, mehr und mehr schwindet die Helle, zuletzt fordert sie auch die verweilenden Strahlen, welche noch die Bergeshöhe röten, zu sich.

Der Mond ist aufgegangen. Freundlich lächelnd zieht er, einem Nachen gleich, durch das blaue Aethermeer. Eben ist er auf eine Wolke aufgestossen, deren Schatten vorm Kirchlein am Walde drüben vorüberhuscht, als das

helle Glöcklein gerade, mit langsamem Schläge, 12 Uhr bimmelt. Nicht lange geht's und der Sigrüst fängt an die Glocke zu ziehen, deren Ton nun ernst und feierlich das neue Jahr begrüsst. Die hellen Klänge geisten durchs Dörflein hin, welches in friedlichem Schlummer daliegt.

Schon dämmert der Morgen herauf, und der kleine Peterli schlüpft schnell in seine Höslein, dem Grossvater den Neujahrswunsch zu bringen. Er kommt eben recht, der „Grossätti“ sitzt beim Morgenkaffee. Schnell übergibt ihm sein Enkel den Blumenstrauss und spricht:

Nei lue doch au, wie s'neue Jahr
Ufe Huet eim und uf Kappe schneit!
Ums Läbe bin i jetz fast cho,
So höch isch Schnee vom Himmel gheitt.

Grossätti! gsehsch, i ha dir do
Ä Struss zum neue Jahr.
Ä gueti Gsundheit wünsch dr no,
Und Säg' und Glück dr vor.

Auch der „Wengianer“ ruft seinen alten und ältesten „Häusern“ das gleiche zu und ein:

„Prosit 1910. Auf Wiedersehen im Neuen!“
Mit Handschlag und Wengianergruss!

Die Red.

Ueber unsere Weihnachtsfeier.

„Ade, ade, ade!
Das Scheiden und Meiden tut weh!“

So hatten wir unsern lieben Alten noch gesungen, als sie nach den Freuden unseres grossen Festes von uns Abschied nahmen, die Züge sie wieder nach allen Winden forttrugen.

Doch heute, als man in der Villa am Meer längst schon die grünen Laden weggenommen und kalter Schnee

sich in die Strassen gelegt hatte, da fanden sie sich im trauten „Chic“ wieder zusammen, zur Weihnachtsfeier. Beim Glanz der Kerzen, beim schmucken Tannenbäumchen erklangen die alten Lieder. Alte Erinnerungen wurden wieder wach, Neuigkeiten wurden gegenseitig ausgetauscht. In warmen Worten gedachte das Präsidium des scheidenden Jahres und schloss mit der zuversichtlichen Hoffnung, dass sich das neue Jahr nach alter Vätersitte würdig an das alte schliessen möge. Dann kamen die Ueberraschungen, die das Christkindlein den jüngsten Wengianern gebracht. Mimeli, das herzige „Wengianertöchterchen“, wurde beispielsweise mit einem allerliebsten „Babi“ beglückt. Unsere liebe Stammwirtin hatte es sich nicht nehmen lassen, uns durch ihre Töchter jung und schlank einen allseits willkommenen, währschaften „Frass“ zu servieren. Ein Hoch auf unsere Frau Wirtin, ihre Töchter, auf die Stammkneipe liessen wir ertönen und dann ging man allmählich in den zweiten Vers über.

Als es zwölf vom Turme scholl, hüpften die einen hinunter nach des Kosthauses eisenvergitterten Räumen, während die andern, die's weniger eilig hatten, sich nach und nach im Dunkel der Nacht zerstreuten.

Die Volkszählung im Früschoppen ergab die schöne Zahl 110. Lieb' Wengia, magst ruhig sein! **Max.**



Mys Schätzli.

Mys Schätzli het mer gschriebe,
 S'syg us jetz und verby;
 Denn eim, wo nur i Tag ie leb
 Und alli Händ voll Schätzli heb
 Chönn's nümme länger sy.

Jetz briegget's syni Aeugli rot,
 S' möcht sterbe, weiss nit wie.
 Es drückt ihm fast sys Härzli ab
 Und dänkt's a mi, so süfzget's drab,
 Vergesse chas mi nie.

Doch tröst du dy, bald isch's verby,
 Der Früehlig bringt mi hei,
 Und isch di Liebi noni us,
 So wüsch der dyni Aeugli us,
 Denn ghör ig dyr allei. **Hans Sigrist** v/o Max.



Unsere Devisen.

Vortrag gehalten in der Wengia von *Kurt Meyer* v/o Tasso X.

(Fortsetzung.)

Sollen wir nicht stolz sein, diesem Volke anzugehören, Bürger dieses Staates zu sein? Sollen wir nicht unser Heimatland besingen und die Heldenväter, die Männer eigener Kraft preisen? Wollen wir ihnen nicht nacheifern, nicht gleich innig und feurig wie sie das Schweizerland lieben, nicht gleich wacker dem Staate dienen und ihm als gute Bürger unsere beste Kraft weihen? Wollen wir hohnlächelnd als Weltbürger den Patriotismus als eine veraltete Einrichtung betrachten und unser Land nicht höher schätzen als andere?

Doch nein! Die Vaterlandslieder können nicht verstummt sein; die Traditionen leben noch immer in uns und nicht sind die Taten der Alten, nicht die herrlichen Dichtungen der Freiheit und der Liebe zur einen Schweiz in Vergessenheit geraten. Noch schlägt in uns ein warmes Herz, noch ist die starke Kraft nicht erlahmt.

Wir wollen frei sein wie die Väter waren. Wir wollen dem Heimatlande alles weihen, Gut und Blut, Kraft und Gemüt und sein Wohl nicht nur erhalten, sondern auch fördern. Wir wollen in frohen und ernstesten Stunden des Landes gedenken und mit Begeisterung die herrlichen Freiheitslieder singen. In glänzenden Festen werden wir die Helden, die Heldenschlachten feiern, Denkmäler werden wir ihnen setzen, Altäre errichten. Wir werden echte, treue, wahre Patrioten sein.

Doch dieser ideale Patriotismus ist leer, wenn ihm nicht der tätige Patriotismus folgt. Er bleibt Hurra-

patriotismus, der in neuerer Zeit immer mehr abkommt, fast allzusehr; wird es doch einer begeisterten Schülerschar von einer hohen Lehrerkonferenz nicht einmal mehr gestattet, das Totenfest der Ahnen zu begehen. Arbeiten fürs Vaterland, das ist der wahre Patriotismus, nicht das Vaterland feiern. Einverstanden! Aber kann man nicht das eine tun, ohne das andere zu lassen? Geht man nicht lieber wieder an sein Tagewerk nach so glänzenden Festen?

Wir wollen beides tun, feiern und arbeiten, im Ernste und in der Freude des Landes gedenken. Als jugendfrische Arbeiter wollen wir ihm dienen, um einst zur Erhaltung und Förderung seines Wohles unser Bestes beizutragen. Dabei wollen wir stets bedenken, was für ein herrliches Heimatland, was für ein Heldenvaterland wir unser eigen nennen, wir wollen bedenken, dass unsere Schweiz es wert ist, dass wir ihr unsere beste Kraft weihen.

Wie dienen wir unserer Heimat am besten als junge Wengianer? Wie huldigen wir am besten der Devise Patria als echte Wengianer?

Wir sind noch jung an Jahren und können nicht aktive Politik treiben. Aber es ist uns noch ein weites Gebiet der Tätigkeit erschlossen. Wir wollen uns auf das politische Leben vorbereiten, nach bestem Wissen und Können Anteil nehmen an den politischen Tagesfragen.

Wir wollen es nicht bloss, wir müssen es, um dem Vaterlande als würdige Söhne an die Seite zu treten und gute Staatsbürger zu werden. Sonst werden wir gleichgültig und schlaff in der Politik, ohne eigene Meinung, ohne jedes Urteil. Wir schwanken zwischen den Parteien hin und her, wissen nicht, ob rot oder schwarz, ob frech oder fromm oder gar beides, weil wir keine Ahnung von den Zielen und dem Wesen der Parteien haben. Oder wir kümmern uns überhaupt nicht mehr um Partei, Politik und Vaterland und verleugnen unser Schweizerblut.

Es wäre eine Schande, das eine und das andere, als gebildete Männer, die auf eine lange Reihe von Mittel- und Hochschuljahren zurückblicken, als einstige Wengianer, die Patria auf ihr Banner geschrieben haben, dürfen wir nie einen solchen Vorwurf auf uns sitzen

lassen. Drum müssen wir jetzt schon wissen, was unser Land bewegt, wie es in ihm steht und geht, darum wollen wir uns um sein Wohl und Wehe kümmern wie um unser eigenes.

Wie aber können wir es am besten tun? Zuerst müssen wir die Geschichte unseres Landes kennen, um uns Erfahrungen und Urteile zu sammeln. Die Taten der Alten sollen uns neue Taten lehren. Die vielen Nationalhelden sollen uns treffliche Vorbilder sein. Den grössten Männern, den Schweizern eigener Kraft nachzustreben, sei unser Ziel. Politiker wie Josef Munzinger, wie Augustin Keller sollen uns vertraut werden, Dichter wie Gottfried Keller und Conrad Ferdinand Meyer sollen uns liebe Freunde sein. Dabei wollen wir auch der Freiheitshelden gedenken, eines Tell, eines Winkelried, eines Hans von Hallwil, Waldmann, Wengi und wie sie alle heissen, die glänzenden Namen im Buche unserer Geschichte.

Auch das Land selber mit seinen Bergen und Tälern, Städten und Dörfern werde uns vertraut. Wir wollen den Volkscharakter, die Einrichtungen, Sitten und Gebräuche studieren, wir müssen unsere Bundesverfassung, unsere Gesetze und unser ganzes Staatsleben kennen lernen.

Dann wollen wir sehen, wie unter dieser Verfassung das Land so gut im Geiste des Fortschrittes und der Freiheit gedeiht, und es soll unser Stolz sein, in einem fortschrittlichen, liberalen Staate zu leben. Freisinn, Progressus soll uns eine erste Devise bedeuten. Zu diesem Zwecke weihen wir einen Teil unserer Vorträge und Diskussionen der Patria, wie es schon jetzt immer geschah. Wir wollen interessante Fragen der Politik in der Sitzung vorbringen und darüber diskutieren.

Auch ausser dem Verein wollen wir uns damit befassen, und einander auf dieses und jenes im öffentlichen Leben aufmerksam machen. Auch im „Wengianer“, unserm Vereinsorgan, soll der Patria in Poesie und Prosa gedacht werden. Auch hier soll der vaterländische Gedanke ausgesprochen sein. So lässt sich viel im Frieden tun für unser Land, doch auch zum Kriege rüstet euch mit starker Hand. Stählt eure Kräfte und erhaltet euch gesund, dass ihr im Ehrenkleide auch dem Lande dienet

als tüchtige Soldaten und erprobte Streiter. Auch das ist ein Gebiet der patriotischen Tätigkeit, und fast das schönste möchte ich es nennen.

Niemals wollen wir unsern Heldenvätern Schande bereiten, sondern treu die Waffen zur Hand nehmen, wenn es für das Vaterland gilt. Mit Freuden wollen wir uns einst dem Militärdienste unterziehen und dem Vaterlande als Gemeine oder Offiziere die Pflicht leisten. Auch hier wollen wir uns in der Wengianerzeit schon betätigen. Ein militärwissenschaftlicher Vortrag soll uns sehr willkommen sein.

(Fortsetzung folgt.)



Vereinstätigkeit im Sommersemester.

Das Semester dauerte vom 1. Mai bis zur Gründungsfeier (durch Vereinsbeschluss über das Schulhalbjahr hinaus verlängert).

Die *Mitgliederzahl* betrug 21.

Der Verein versammelte sich zu *15 ordentlichen* und *4 ausserordentlichen* Sitzungen, also im gesamteten zu *19 ersten Akten*.

Wichtige Arbeiten sind: Die Revision der Spefuxenstatuten und die Vorbereitungen zur Gründungsfeier.

Es stiegen *Vorträge*:

Josef Viktor von Scheffel	Wolf.
Studentenwesen im Mittelalter	Fröhli.
Lucrezia Borgia	Schwab.
Religion innerhalb der Grenzen der blossen Vernunft	Schrader.
Unsere Volksschulen, ihre Vergangenheit und Zukunft	Sigrist.
Weltfrieden	Füeg.
Renaissance	Grütter.

Diskussionen (der Referent wurde in der gleichen Sitzung durch das Los bestimmt.)

Was wird von einem richtigen Wengianer verlangt?	Vogt.
Sadismus	Vogt.
Also Zahl der Vorträge	7
Der Diskussionen	2
Totale Leistung 9 Arbeiten.	



Angenehme Mitteilungen.

A. H. Alfr. Schorer v/o Schalk, Oberrichter, ist vom bernischen Verwaltungsgerichtshofe zu dessen Präsident gewählt worden. Die herzlichsten Glückwünsche zu dem neuen Amte.

* * *

A. H. Rob. Furrer v/o Ursel hat das Examen als eidgenössischer Zollgehilfe I. Klasse mit bestem Erfolg bestanden. Gratulamur.

* * *

A. H. A. H. K. Meier v/o Seppli, E. Steiner v/o Kubus, W. Wyss v/o Hermes sind vom Bundesrat zu Lieutenants der Artillerie ernannt worden.

* * *

Herr Prof. Ferd. von Arx hat uns in hochherziger Weise 5 Fr. geschenkt. Besten Dank. Kann auf bevorstehende Festzeit bestens zur Nachahmung empfohlen werden.

* * *

Von einem Gönner der Verbindung, Herrn Gehrig, Reisender, Bern, sind uns 30 Liter Bier bezahlt worden. Herzlichsten Dank.



Vereins-Chronik.

Sitzung vom 24. Juli 1909. Abwesend: Schwab, Fröhli, Meyer und Bannwart (entschuldigt). Anwesend: a. H. a. H. Strüby, Jeanneret, Voitell, Marti, Allemann, Lehmann, Moll, Rudolf. — Vortrag von Grütter: Die Renaissance. Opponent: Lätt. An der Diskussion beteiligten sich a. H. Marti, Gasser, J. A. Fischer und a. H. Jeanneret.

Varia: Das Datum als Ferienzusammenkunft in Olten wird auf den 28. und 29. August festgesetzt. — Niklaus Fein, 5. Gew., wird als Spiefuchs aufgenommen.

Sitzung vom 26. September. Anwesend: a. H. a. H. Stampfli A., Jeanneret, Reber, von Arx, Jenny, Kaiser R., Raspini, Meyer H., Voitell, Berger, Frey, Lehmann, Allemann, Rudolf, Weiss, Haefelin, Strüby. Abwesend: Füeg, Fröhli, Schrader, F.-M., Bannwart, Lehmann, Sieber, Wolf, Gasser.

Varia: Es sollen neue Couleurkarten bestellt werden. A. H. Meyer tut dar, dass eine Vertretung des Komitees bis zum Feste von Nöten sei. Die Angelegenheit kommt dem B. C. zu. Diskussion über die mit der Gründungsfeier verbundene Dornacherfeier. Kurt Meyer wurde vom Organisationskomitee zum Festredner ernannt. Meyer K. stellt den Antrag, dass die Cerevisia in den Stammtisch eingetragen werden. Angenommen. Die Verbindung beschliesst, eine Kantuspetition an das Rektorat zu richten. — Da vor den Ferien 3 Wengianer, 3 Dornacher, 2 Amiciter und 1 Arioner vom Rektorate suspendiert wurden, beschlossen die Präsidien der Alt-Wengia und Alt-Ruppigonia, eine Petition an das Erziehungs-Departement zu richten. Die Petition, von Redakteur Flükiger verfasst und von Dr. Langner genehmigt, wird von a. H. H. Meyer vorgelesen und findet volles Einverständnis. — Nach B. C. Beschluss übernimmt das Komitee d. W. S. eine Stellvertretung des alten Komitees.

In der darauffolgenden Kneipe werden Meyer K., Lätt H. und Grütter H. burschifiziert.

Sitzung vom 2. Oktober. Anwesend: a. H. a. H. Meyer H., Stampfli A., von Arx W., Rudolf und I. A. Kurt R. Abwesend: Flury X, Füeg XX, Schrader, F. M., Fröhli XXXX, Bannwart, Gasser, Lehmann.

Varia: Es werden verschiedene Vorbereitungen für die Gründungsfeier erledigt. Als Lektor des Dornacher-Schlachtenberichtes wird Sigrist gewählt.

Sitzung vom 9. Oktober. Anwesend: die a. H. a. H. Dr. Bloch, Fürholz, von Arx, Haefelin, Meyer H., Stampfli A., Steiner, Lehmann, I. A. Kurt R. Abwesend: Füeg XX, Schrader, F. M., Fröhli XXXX, Bannwart, Gasser, Lehmann, Sieber.

Varia: Als I. Sub.-Red. wird gewählt Hans Sigrüst, als II. Sub.-Red. Jules Frei. Redaktoren des „Freimütigen“ bleiben Sigrüst und Lehmann. — Das Organisationskomitee hat beschlossen, über die Einladung der andern Kantonsschulverbindungen das Gutachten der Aktiven einzuholen. Die Verbindung beschliesst, die andern Vereine nicht einzuladen. (Das Organisationskomitee beschloss darauf die Einladung der andern Verbindungen.) Das Präsidium schliesst den ersten Teil des Semesters.

Winter-Semester 1909/10.

Sitzung vom 23. Oktober 1909. Anwesend: a. H. a. H. Lehmann E., Meyer H., Keller H., Stampfli A., Rudolf A., Strüby und die I. A. I. A. Fischer, Kurt, Maumary. Abwesend: Jules Frei.

Eröffnungsrede des neuen Präsidiums. Es fordert in begeisterten Worten alle Aktiven auf, zum guten Gelingen des W.-S. ihr Bestes beizutragen.

Varia: Fortsetzung der Wahlen.

Kassarevisoren: Grütter, Dürig, Vogt.

Protokollrevisoren: Dürig, Vogt, Burkhardt.

Archivrevisoren: Grütter, Sigrüst, Frei.

Der Vereinsbeschluss, dass in der Sitzung nicht geraucht werden dürfe, wird erneuert (auf Verlangen des Rektorates). Der Spe-F. C. soll von Lätt X X geleitet werden. Es wird beschlossen, dass keine a. H. a. H. oder I. A. I. A. mehr auf die Vereinsphoto genommen werden dürfen.

Diskussion von Gasser (durch das Los bestimmt): Todesstrafe? Der Referent hält die Todesstrafe nicht für gerechtfertigt. Die Diskussion wird weitergeführt von a. H. Meyer H., a. H. Strüby, Vogt, Sigrüst, Meyer R. Es überwiegt die Ansicht, dass die Todesstrafe in gewissen Fällen ihre Berechtigung besitze.

Am heutigen Kneipabend werden Bannwart, Dürig und Vogt burschifiziert.

Sitzung vom 30. Oktober. Anwesend a. H. a. H. Strüby, Steiner, Lehmann B., Meyer, Rudolf, und I. A. I. A. Kurt, Fischer, Schrader. Abwesend: Walther (entsch.). — Vortrag von Meyer K. X: Unsere Devisen (erscheint in extenso im „Wengianer“). Opponent: Sigrüst. An der Diskussion beteiligen sich a. H. Strüby, a. H. Steiner, Vogt, Meyer R.

Varia: Da der gewählte F. M. auf unbestimmte Zeit suspendiert ist, muss ein neuer oder ein Stellvertreter gewählt werden. Die Angelegenheit liegt in der Kompetenz des B. C. Dieser bezeichnet Fritz Dürig X X X X als Stellvertreter des F. M.

Sitzung vom 6. November. Anwesend a. H. Rudolf und I. A. I. A. Kurt R. und Fischer A.

Varia: Reihenfolge der Vorträge:

Lätt	Korreferent	Vogt.
Vogt	"	Dürig.
Dürig	"	Gasser.
Burkhardt	"	Grütter.
Walter	"	Lehmann.
Beutler	"	Burkhardt.
Lehmann	"	Walter.
Erni	"	
Gasser	"	
Frei	"	Sigrist.

I. A. Fischer macht die Anregung, den politischen Wochenbericht wieder einzuführen. Das Komitee wird sich näher damit befassen. Der Semesterbericht des abgetretenen Präsidiums wird vom Chef-Red. vorgelesen und von der Verbindung abgewiesen. — Diskussion von Lehmann W.: Die Schweiz im Kriegsfall. Die Diskussion wird benutzt von Lätt, Meyer, Vogt, Sigrist. Da das Thema grosses Interesse erweckt hat, wird die Diskussion in einer nächsten Sitzung weiter geführt werden. Vogt W. anbietet sich, sie einzuführen.

Sitzung vom 13. November. Anwesend: a. H. Rudolf, I. A. Kurt. Abwesend: Frei J. (entsch.). — Vortrag von Lätt: Jungamerikas Erziehung zum Sport. Der Referent gibt uns ein Bild der verschiedenen Sportarten und betont hauptsächlich den Nutzen des Sports. Opponent ist Vogt. Ergänzungen machen Meyer, Gasser, Sigrist, Vogt, Dürig, Grütter.

Varia: Auf Antrag des Komitees wird alle 14 Tage eine politische Wochenschau gehalten werden. Das Verzeichnis der couleurfähigen Wirtschaften wird vorgelesen und bereinigt.

Sitzung vom 20. November. Anwesend: a. H. a. H. Meyer H., Meyer A., Lehmann E., Rudolf, Wyss und I. A. I. A. Kurt und Maumary. Abwesend: Frei J. (entsch.). — Der Präses macht die erfreuliche Mitteilung, dass uns a. H. E. Lehmann mit einem Vortrag beehrt. A. H. Ernst Lehmann v/o Globus gibt uns ein treffliches Bild über den Ursprung und die Entwicklung des Bankwesens vom Altertum bis zur Neuzeit in Italien, Holland und Deutschland. Diskussion von Lehmann W., Dürig, a. H. E. Lehmann und a. H. A. Meyer.

Varia: Dem Dispensationsgesuch von E. Walter für die Sonntagskneipe wird entsprochen.

Sitzung vom 27. November. Anwesend: a. H. Rudolf und I. A. Kurt. Fortsetzung der Diskussion: Die Schweiz im Kriegsfall, eingeleitet von Vogt, der uns vor allem über die neuen Geschütze und das neue Gewehr aufklärt. Rege Diskussion pro patria von Meyer K., Dürig, Sigrist, Beutler, Lehmann W. — Politischer Wochenbericht von Gasser, der uns die wichtigsten Ereignisse wie Steinheilprozess,

Ferrerhandel, die Freiburger Freisinnigen, England und sein Parlament, Marokko etc. schildert. Ergänzungen machen K. Meyer und Sigrüst über den Hauensteinbasistunnel, Dürig. — Der nächste Referent ist Frei J. — Vortragsthema von Erni: Regeneration und Restauration. — Die St. Niklauskneipe wird auf Sonntag den 5. Dezember, abends 5 Uhr, im Konsum zu Langendorf festgesetzt. Die Schwänze sollen eingeladen werden.

Sitzung vom 4. Dezember. Anwesend: a. H. a. H. Wyss H., Rudolf, I. A. I. A. Fischer, Kurt. Abwesend: Walter E. — Diskussion Frei: Warum konnte die Weltherrschaft Napoleons nicht von Dauer sein? In der Diskussion sprechen Meyer, Dürig, Vogt, Sigrüst, Gasser und I. A. Fischer.

Varia: Es wird beschlossen, in corpore die Aufführung von Ibsens Schauspiel: „Die Stützen der Gesellschaft“ zu besuchen (nacher auf allgemeine Zustimmung hin umgeändert und Lessings „Minna von Barnhelm“ besucht). — Dürig erstattet Bericht über die Kassenrevision. Die Kasse ist in bester Ordnung. X macht die Anregung, das Studentenwörterbuch wieder fortzuführen. Die Bierfamilien sollen sämtliche bis nach den Ferien eingereicht werden.

Sonntag den 6. Dezember. Fidele Kneipe mit „1000“ Schwänzen im Konsum zu Langendorf.

Der Aktuar:

Hans Grüter v/o Mimi.


Adressänderungen.

Rob. Flury, stud. ing., Universitätsstrasse 24, Zürich.

Korrektur.

Bitte das Wort „Propetentikum“ in den angenehmen Mitteilungen der Nummer 7 in „Propaedeuticum“ zu verwandeln.

Der Chef-Red.

 *Betreffend Inserat der „Alt-Wengia Bernensis“ in Nr. 7 des „Wengianer“ ist nachzutragen, dass sich das Lokal der Berner Alt-Wengia im Café Bieri, Länggasse Bern, befindet.*

Als Manuskript gedruckt.

Druck der ZEFFEL'schen Buchdruckerei, in Solothurn.